

# politik. offen NEWSLETTER

Ausgabe: 22 / März 2012 • Herausgeberin: Hanka Kliese, MdL; Texte: Sabine Sieble, Tobias Virgin, Hanka Kliese • Gestaltung: Lysann Németh

## Liebe Leserinnen und Leser,

der Monat März stand nolens volens im Zeichen des Protests gegen Rechts-Extremismus, Geschichtsrevisionismus und Rassismus in Chemnitz. Die lange geplanten Aktionen für den 5. März können als Erfolg für die Stadt und das Bündnis Chemnitz nazifrei bewertet werden. Mit einer großen Präsenz auf den einzelnen Kundgebungen, nicht zuletzt in Sicht- und Hörweite zum vermeintlichen Trauermarsch der Neonazis, haben die Chemnitzer gezeigt, dass sie rechtsextremistischen Tendenzen entgegenwirken wollen. Das werden sie in den kommenden Wochen noch häufiger unter Beweis stellen müssen: Durch die weltweit in die Schlagzeilen geratene Eröffnung des Ladens "Brevik" stellt sich uns DemokratInnen in der Stadt eine neue Herausforderung. Wir nehmen sie an.  
Eine angenehme Lektüre wünscht

*Hanka Kliese*



## „Bündnis Bunter Brühl“ gegen braunes Gedankengut und den Naziladen auf dem Brühl

Die Eröffnung des Thor Steiner-Ladens an der Mühlenstraße 102 stellt in mehrfacher Hinsicht eine Provokation dar: Weltweit provozierte der Name, erinnert doch „Brevik“ an den norwegischen Massenmörder, der im Sommer 2011 über 70 Menschen kaltblütig ermordet hatte. Auch die Eröffnung am 1. März – wenige Tage vor dem Chemnitzer Friedenstag am 5. März – muss als Provokation gewertet werden; ebenso wie die unmittelbare Nähe zum Brühl, einem Viertel, welches als familiäres und studentisches Wohnviertel belebt werden soll. Zwar hat sich das Geschäft aufgrund des zivilgesellschaftlichen und medialen Drucks inzwischen in „Thonsberg“ umbenannt, und mit diesem Akt ist auch die weltweite mediale Aufmerksamkeit merklich abgeebbt. Doch die Initiatoren und Mitglieder des „Bündnis Bunter Brühl“ sind sich einig: Es bedarf langanhaltenden Protests und juristischer Unterstützung des Vermieters, um eine Schließung des Ladens zu erreichen. Der Vermieter sieht sich getäuscht, da er nicht wusste, welche Marke in dem Geschäft vertrieben wird. Auf Initiative von Hanka Kliese, deren Abgeordnetenbüro nur 30 Meter entfernt liegt, sowie Tim Jungmittag (Vorsitzender der Jusos Chemnitz) trafen sich erstmalig am 7. März über 40 Personen, darunter Anwohner, Vereine und Gewerbetreibende vom Brühl. Sie berieten sich zu möglichen Protestformen; waren sich aber auch einig, dass es eine weitergehende und v.a. nachhaltige Sensibilisierung der Chemnitzer Bevölkerung bedarf. Vielen ist die Marke Thor Steinar als Erkennungszeichen unter Rechtsextremen völlig unbekannt. Die erste Aktion des Bündnisses fand schließlich am 16. März statt. Mit der Demonstration „Bunt statt braun“ signalisierten um 16 Uhr ca. 350 Menschen, dass sie für ein buntes Chemnitz und gegen braunes Gedankengut und den Naziladen am Brühl eintreten. Das Geschäft selbst hatte ab 16 Uhr geschlossen und die SPD-Bundestagsabgeordnete Daniele Kolbe rief die Demonstranten dazu auf, hartnäckig zu bleiben, damit „die Rollläden zukünftig für immer unter bleiben“. Am 22. März um 19 Uhr trifft sich das Bündnis im Kraftwerk erneut.



Mit kreativen Protestaktionen beteiligte sich die ver.di-Jugend an der Demonstration gegen den Thor Steinar-Laden am 16. März



## Verleihung des Frauentagspreis der SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag

Bereits zum 15. Mal verlieh die SPD-Landtagsfraktion ihren Frauenpreis, der dieses Mal am 2. März in Dresden vergeben wurde. Im feierlichen Rahmen mit musikalischer Untermalung und Modenschau wurden Frauen für ihr großes Engagement geehrt. Die Preisgelder selbst stellte die SPD-Landtagsfraktion aus Spenden von Abgeordneten und Mitarbeitern zur Verfügung. Der 3. Preis, dotiert mit 200 Euro, ging an „Frauen helfen Frauen e.V.“ aus Zittau. Die gleichstellungspolitische Sprecherin Liane Deicke (MdL) hielt die Laudatio. Den 2. Preis, dotiert mit 300 Euro, erhielt der Verein „Frauen für Frauen Leipzig e.V.“ Dieser Verein gewährt Hilfen und Unterstützung für von Gewalt betroffene Frauen und ihren Kindern, damit sie dem Gewaltkreislauf entkommen und für sich eine neue Perspektive entwickeln können. Dagmar Neukirch (MdL), die den Verein seit vielen Jahren kennt, ehrte die Frauen in einer ausdrucksstarken und kenntnisreichen Rede. Für Hanka Kliese war es eine besondere Freude, die Trägerinnen des ersten Preises ehren zu dürfen. Es handelt sich hier um den Verein „Frauen auf dem Weg nach Europa“, der in Görlitz seit vielen Jahren trinationale Projekte für deutsche, polnische und tschechische Frauen organisiert. Aus ihrer Zeit als Mitarbeiterin bei Wolfgang Gunkel (MdB) ist Hanka Kliese das große Engagement der Görlitzer Frauen in guter Erinnerung. Sie überbrachte gern auch den Glückwunsch des SPD-Bundestagsabgeordneten, der die Auszeichnung des Vereins sehr begrüßte. In einer Zeit, in welcher die ursprüngliche Idee eines geeinten Europas in so weite Ferne gerückt scheint, ist die Arbeit der Frauen aus dem Dreiländereck von besonderer Bedeutung.



Hanka Kliese mit den Preisträgerinnen von „Frauen auf dem Weg nach Europa e.V.“



## 8. Tag der Heilerziehungspflege

Anlässlich des 8. Tages der Heilerziehungspflege erhielt die behindertenpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion, Hanka Kliese, die Möglichkeit, vor ca. 100 SchülerInnen und LehrerInnen über den Stand der Inklusion in Sachsen zu sprechen. Anhand der Beispiele Arbeit, Bildung und Wohnen für Menschen mit Behinderung verdeutlichte sie zum einen den jeweiligen Ist-Stand. So werden in Sachsen nach wie vor die Rechte von Menschen mit Behinderung verletzt, wenn sie in ihrer Wahl des Wohnortes oder der Schule bevormundet oder eingeschränkt werden. Es gilt in allen Bereichen, v.a. die Barrieren in den Köpfen zu beseitigen und die Voraussetzungen für ein selbstbestimmtes Leben aller Menschen zu schaffen. Zum anderen nannte Hanka Kliese offene Herausforderungen. So muss dringend das Sächsische Integrationsgesetz überarbeitet werden – eine parlamentarische Aufgabe, der sich Hanka Kliese gemeinsam mit ihrem Kollegen von der Fraktion DIE LINKE, Horst Wehner, angenommen hat. Ebenso sollte der „Gummiparagraf“ 50 der Sächsischen Bauordnung geändert und stattdessen mehr Verbindlichkeit beim barrierefreien Bauen einfordern. In den nächsten Tagen wird zudem der Aktionsplan der Sächsischen Staatsregierung zum Artikel 24 der UN-Behindertenrechtskonvention erwartet, den ein fraktionsübergreifender Antrag im letzten Jahr einforderte. Der Entwurf liegt bereits vor und wird von Experten derzeit kritisch geprüft.



Logo des 8. Tages der Heilerziehungspflege der Sozialpflegesschulen Heimerer GmbH Döbeln



## Parlamentarische Initiativen

In den vergangenen Monaten reichte Hanka Kliese u.a. zu folgenden Themen Kleine Anfragen oder Anträge ein:

- Kleine Anfrage „Allianz zur Beschäftigungsförderung von Menschen mit Behinderung unter Beteiligung der Träger der beruflichen Rehabilitation“
- Änderungsantrag „Gesundheitliche Versorgung von Menschen mit Behinderung in Sachsen sicherstellen“
- Kleine Anfrage „Strukturfondsmittel des Sächsischen Kulturraumgesetzes“
- Kleine Anfrage „Investitionen in die Bahnstrecke Leipzig-Chemnitz“

Sie finden alle Anfragen unter:

<http://www.hanka-kliese.de/landtag/anfragen-und-antraege.html>.

Gern lassen wir Ihnen auch ein Druckexemplar zukommen.



### Bunter und lauter Protest gegen Neonaziaufmarsch am 5. März in Chemnitz

Seit nun mehr sieben Jahren in Folge versuchen Neonazis den 5. März für ihre geschichtsrevisionistische und menschenverachtende Ideologie zu missbrauchen. Dem diesjährigen Aufruf von Freien Kameradschaften und der NPD zum „Trauermarsch“ durch Chemnitz mit Start- und Endpunkt Südbahnhof folgten lediglich 350 Rechtsextreme. Die Gegenaktionen zum Neonaziaufmarsch fielen in diesem Jahr vielfältig aus, allerdings wesentlich koordinierter und strukturierter. Rund 5000 Chemnitzer beteiligten sich an den Sternmärschen der Kirchen, besuchten die zentrale Kundgebung der Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig auf dem Neumarkt oder schlossen sich den Gegendemonstrationen des Studentenrates und des „Chemnitzer Bündnisses für Frieden und Toleranz, kein Platz für Nazis“ an. Hanka Kliese und der sächsische SPD-Vorsitzende Martin Dulig waren neben vielen anderen Genossen aus ganz Sachsen in Chemnitz, um in Sicht- und Hörweite gegen den Aufmarsch der rechtsextremen Kräfte lautstark zu protestieren. Kliese betonte: „Es ist sehr erfreulich, dass so viele Chemnitzer in ganz unterschiedlicher Weise ein Zeichen für Frieden und Toleranz gesetzt haben. Ich würde mir wünschen, dass dieses zivilgesellschaftliche Engagement gegen Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit über den 5. März hinaus anhält.“



Chemnitzer Protest gegen den Neonaziaufmarsch



### Unter dem Motto „It’s a man’s world – Gerechtigkeit geht anders“...

... fand zum diesjährigen Internationalen Frauentag eine Festveranstaltung im DASTietz statt. Mit einem Grußwort leitete der Sozial-Bürgermeister der Stadt Chemnitz Philipp Rochold die Frauentagsveranstaltung ein. Die freie Publizistin und Sozialwissenschaftlerin Mechthild Jansen ging in ihrem Vortrag der Frage nach: „Was Frauen wollen?“ und betrachtete dabei Faktoren, welche die Rolle der Frauen in der Gemeinschaft beeinflussen. Bettina Bezold, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Chemnitz, führte ihre „Gedanken zum Frauentag“ aus. In einem waren sich die Referenten und Teilnehmerinnen einig: sie fordern mehr Aufmerksamkeit für Gleichstellung, gleiche Chancen bei der Entlohnung und in Führungspositionen sowie die Verbesserung der Bedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Höhepunkt des Abends war die Ehrung von Frauen für ihr außergewöhnliches Engagement im Alltag. Hanka Kliese ehrte Maria Stülpner für ihre große Hingabe bei der Arbeit als Chorleiterin des „Orpheus-Chors“ der Janusz-Korczak-Schule für geistig Behinderte. „Für meine Kinder fahre ich überall hin, damit sie merken, wie wertvoll sie sind“, sagte einmal Frau Stülpner auf die Frage von Hanka, ob der Chor auch in Bautzen auftreten würde. Genau diese Worte waren es, die am 8. März besonders anrührten.



Frau Maria Stülpner (mitte) wird durch die ASF, vertreten von Hanka Kliese, geehrt.



### Fachforum „Sicherheitsarchitektur in Zeiten des braunen Terrors“ (gekürzte Fassung von Jürgen Renz)

Am 29. Februar lud die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Juristen (AsJ) Experten und interessierte Bürger zum Fachforum „Sicherheitsarchitektur in Zeiten des braunen Terrors“. Laut dem SPD-Bundestagsabgeordneten und Innenexperte Wolfgang Gunkel habe eine stärkere Kontrolle der Geheimdienste und v.a. eine nachhaltige Sensibilisierung aller Behörden für die Gefahren, die vom Rechtsextremismus in Deutschland ausgehen, oberste Priorität. Der Dresdener Oberstaatsanwalt Jürgen Schär vertrat die Auffassung, dass die Fehler und Versäumnisse des Staates im Zusammenhang mit dem Terror-Trio nicht nur beim Verfassungsschutz zu suchen seien. Bei der Bekämpfung des Rechtsextremismus muss es neben dem „Aufstand der Anständigen“ auch einen „Aufstand der Zuständigen“ geben. Hanka Kliese beschrieb die langjährige Ignoranz der CDU-geführten Staatsregierung gegenüber dem Rechtsextremismus in Sachsen. Die radikale Sparpolitik der schwarz-gelben Landesregierung habe der politischen und gesellschaftlichen Präventionsarbeit viel Substanz gekostet und sei im Kampf gegen den Rechtsextremismus absolut kontraproduktiv gewesen. Fazit der Veranstaltung: Als erste Konsequenz sei vor allem ein „Aufstand der Anständigen“ gefragt. Politik müsse zivilgesellschaftliche Akteure ab sofort viel wirkungsvoller unterstützen. Die Sicherheitsarchitektur fange in den Köpfen der Menschen an. Ein NPD-Verbot sei wünschenswert, löse aber die Probleme mit dem Rechtsextremismus nur zum Teil.



V.l.n.r.: Gastgeber Jürgen Renz, Hanka Kliese, Wolfgang Gunkel (MdB), Oberstaatsanwalt Jürgen Schär



### „Ist Emanzipation gleich Emanzipation?“ (gekürzte Fassung von Peggy Szymenderski)

Im Rahmen der Frauentagswoche lasen und kommentierten am 13. März in der Lila Villa anlässlich der ASF-Veranstaltung „Ist Emanzipation gleich Emanzipation – Eine kommentierte Lesung zum Kampf um Rollenbilder und die wahre Emanzipation im 21. Jahrhundert“ drei Frauen drei Bücher: die Journalistin Dr. Susanne Kailitz (Bascha Mika „Die Feigheit der Frauen“), die Soziologin und Schauspielerin Ursel Schmitz (Charlotte Roche „Schoßgebete“) und die Landtagsabgeordnete Hanka Kliese (Susanne Gaschke „Die Emanzipationsfalle: Karriere oder Kinder? – Warum wir neue Rollenbilder brauchen“). Mika geht es in ihrem Buch vor allem um den weiblichen Selbstbetrug. Susanne Kailitz kommentiert, dass sie die Frauen für ihre angebliche Feigheit abwärts, nicht ihrem Lebensweg, der beruflichen Karriere, zu folgen. Mit Banalitäten wie Politik oder gesellschaftlichen Strukturen, welche die Bedingungen für eine bessere Vereinbarkeit von Karriere und Kinder schaffen, setzt sie sich nicht auseinander. Ursel Schmitz kommentiert, dass die Protagonistin in Charlotte Roches Buch keine emanzipierte Frau ist. Daran knüpft sich die Frage an, wie selbstbestimmt Frauen (und Männer) in unserer Gesellschaft eigentlich leben können. Vor dem Hintergrund der Frage, ob Roche einen neuen, jungen Feminismus verkörpert, gibt Ursel Schmitz die hinter dem Buch stehende Vermarktungsstrategie zu bedenken und plädiert dafür, den Feminismus-Begriff nicht auszudehnen. Worin Susanne Gaschke die eigentliche Emanzipationsfalle sieht, wird erst am Ende ihres Buches deutlich – im Konflikt zwischen jüngeren und älteren Frauen. Hanka Kliese fragt, ob dieser Konflikt von der Autorin nicht künstlich hergestellt ist. Die Landtagsabgeordnete betonte, sie selbst habe nie die Erfahrung gemacht, von erfahreneren Frauen mangelnde Unterstützung erhalten zu haben – im Gegenteil. Die Frauenbewegung hält Gaschke für obsolet. Einen Ausweg aus der Emanzipationsfalle zeigt sie jedoch nicht auf. Alle drei Bücher haben für eine spannende Diskussion gesorgt. Moniert wurde, dass die Autorinnen stets die Schuld der Frauen in den Mittelpunkt ihrer Ausführungen rücken. Damit machen sie die Diskussion um die Schuld der Frauen bei der langsam fortschreitenden Gleichberechtigung gesellschaftsfähig. Es findet keine Auseinandersetzung statt, in welcher Gesellschaft wir leben wollen. Dies ist jedoch die entscheidende Frage auf dem Weg zur Gleichstellung von Frauen und Männern. Alle Anwesenden waren sich einig, dass es veränderter Rahmenbedingungen bedarf und dass die Diskussion um die Gleichstellung einen höheren Stellenwert in Politik und in Gesellschaft einnehmen muss.



Impressionen von der Lesung

Oben: die Referentinnen Ursel Schmitz, Dr. Susanne Kailitz und Hanka Kliese (v.l.n.r.)

Unten: Blick in den Veranstaltungsraum

### „Mehr Mitmacher, denn Zuschauer“: Parteitag der SPD Chemnitz

Der Parteitag der SPD Chemnitz am 3. März stand unter dem Motto „mehr Bürgerbeteiligung“ und „transparentere Politik“. Das spiegelten die Anträge wider, die sich u.a. für den Erhalt und Ausbau des Quartiersmanagements, für Videoübertragungen von Stadtratssitzungen sowie für Mitgliedervollversammlungen der SPD Chemnitz aussprachen. Auch der Leitantrag folgte dem Motto. Die Delegierten stimmten u.a. für eine Stärkung sowie Würdigung und Anerkennung von bürgerschaftlichem Engagement in unserer Stadt. Dass auch die SPD Chemnitz „mehr Mitmacher, denn Zuschauer“ benötigt, wie der alte und neue Vorsitzende Sven Schulze betonte, zeigt, dass ebenso innerhalb der Partei in Sachen Beteiligung noch Potenzial vorhanden ist. Viele Vorhaben der SPD Chemnitz bzw. der SPD-Stadtratsfraktion laden dazu ein. So knüpft das Konzept der Ratsfraktion „impuls C“ an das Motto „mehr Bürgerbeteiligung“ und „mehr Transparenz“ an – los geht's am 29. März um 18 Uhr im Tietz. Weitere Informationen finden Sie unter [www.impuls-chemnitz.de](http://www.impuls-chemnitz.de).

Auf dem Parteitag wählten die Delegierten zudem einen neuen Vorstand. Neben Sven Schulze als Vorsitzender wurden die beiden Stellvertreter Jörg Vieweg und Detlef Müller in ihren Ämtern bestätigt. Schatzmeister bleibt der Stadtrat Maik Otto. Als Beisitzer gehören Jacqueline Drechsler, Klaus Kretzschmar, Anne Piegert, Stephanie Pietzsch, Jürgen Renz und Sabine Sieble dem neuen Vorstand an.



Der neue Vorstand der SPD Chemnitz